

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommerabend

Ein schöner Sommerabend müsst es sein,
Vor dessen Stille zögernd stand die Nacht,
An dem die Luft, so stark, wie firner Wein,
All das, was uns getrennt, vergessen macht.

Beruhigt sässen wir und stillen Munds,
Die Stirnen hell, die Hände in dem Schoss,
Da löste sich ein Stern vom Himmel los
Und zöge einen Bogen leuchtend über uns.

Es teilte sich der grosse Rosenstrauch,
Du trätest aus dem hoch umdornten Tor
Der weissen Rosen, wie als Kind, hervor,
Und Liebe strömte, schwer wie Blütenhauch ...

Du brächtest uns, so rein wie Himmelstau,
Die Gaben Gottes in dem Kelch der Hand.
Die Wolken lösten sich im Sternenblau
Und streuten Gnade aus, wie Silbersand ...

Carl Friedrich Wiegand

Lärmlose Verkehrswoche

Der Zürcher Gemeinderat hat beschlossen, während der Lärmlosen Woche keine Sitzungen abzuhalten.

Zu der Einsicht gratuliert herzlich Kast

Beinahe ein Witz-Witz

Am Billetschalter frugen zwei Reisende den Beamten, ob die Bundesbahnen die nächste Woche noch fahren würden. Auf die erstaunte Frage des Beamten gab einer davon zur Antwort: «Ich han nämlech g'hört, d'Bundesbahne stönde finanziell e chli schlächt!»

Haju

Der Philosoph im Uebergändli

Mein Hündchen bellt aus Leibeskräften den Arbeiter im Ueberkleid an ...

Um den Mann zu beruhigen, erkläre ich: «Er hätt halt d'Uebergändli nüd gärn!»

«Er mues es ja nüd wäsche!» war die prompte Antwort.

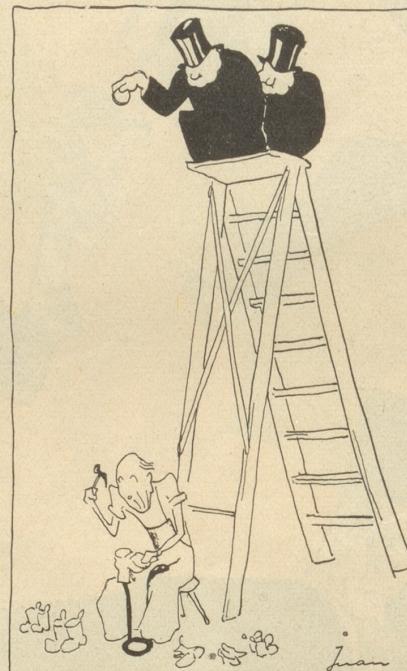
Olga

Aus der Handelsschule

Lehrer: «Margrit, wie heissen die Einrichtungen, die uns ermöglichen, Auskunft über Herkommen, Ruf, Vermögen usw. von Personen zu erlangen?»

Margrit: «Die Kaffeekränzchen!»

Zupf



Jetzt wemmer emol luege, was pas siert, wenn de Franke abegheit!?

Glückliches Joch

Ich bin wahnsinnig glücklich,
ich überschnappe noch!
Warum? Ich sag's ausdrücklich:
weil ich in Ihrem Joch.

Ihr süßes Joch, es tut mir
so wohl, wie keins noch tat,
in ihm, da hol ich Glut mir
zum Kampfe früh und spat.

In ihm bleib ich lebendig
und Schlimmstes halt ich aus,
drum lebt nun auch beständig
mein Herz in Saus und Braus.

Manfred Mouchoir



WHITE HORSE
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau

Unterschiede im III. Reich

Luther: sagt was er glaubt.
Hitler: glaubt was er sagt.
Goebbels: glaubt nicht was er sagt.
Dr. Schacht: sagt nicht was er glaubt.

S. J. G.

So wirds gemacht

Das elegante Fräulein im Strandbad zerreißt einen Brief und lässt achtlos die Papierschnitzel im Winde flattern. Kommt der Badewärter und reklamiert: «Sie, Fräulein, chönd Sie nöd upasse? Det äne ischt en Papierchorb!» Die Schöne guckt ihn mit höchst unschuldvollen und unwissen- den Kinderaugen an und sagt: «Oh please, what did you say? I don't understand German; do you speak English?» Verlegen steht der Mann und glotzt, macht einen schüchternen Versuch mit Zeichensprache, dann gibt er es auf und geht hinterm-Ohrkratzend und brummend davon. Das Fräulein aber setzt sich kichernd neben die Kollegin und flüstert: «Gäll, dä han ich jetz glatt am Seil abe g'la ...»

Don Pepe

Es besseret

Hurra! Ich lese im Tagblatt von Züri:
Zu kaufen gesucht
Junggesellen-Zimmer
event. gegen Barzahlung.
No e sones Inserat und d'Krise isch
erledigt!

Bebu